

**Zeitschrift:** Mitteilungsblatt für die Schweizer im Fürstentum Liechtenstein  
**Herausgeber:** Schweizer-Verein im Fürstentum Liechtenstein  
**Band:** - (1966)  
**Heft:** 3

**Artikel:** Finnland als Ehrengast am Comptoir  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-938523>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 12.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

bringend anzuwenden. Was er im internationalen Wettbewerb mitbringt, ist in der Regel Rechtschaffenheit, Genauigkeit, Sinn für Methode und Qualität sowie der Wille zum loyalen Dienst am Gastland. Dazu kommt unsere Vorliebe zum Unterrichten und zum Lehren; sie erklärt die grosse Zahl von Erziehern, Missionaren, Experten, technischen Beratern und Gouvernanten in den Reihen unserer Ausgewanderten. Das sind lauter schweizerische Eigenschaften, es sind indessen nicht jene des Pioniers.

Wir wissen, wie nötig diese individuellen Dienste an der internationalen Gemeinschaft für unser Land sind. Was festgehalten zu werden verdient, ist der spezifisch schweizerische Charakter unserer Auswanderung. In der Fünften Schweiz treten unsere guten wie unsere schlechten Eigenschaften besonders stark hervor. Sie bildet, wie die vier nationalen Gruppen, deren Ausfluss Ergänzung sie ist, einen integrierenden Bestandteil unseres Volkes. Für unser in seinen Bergen eingeschlossenes Land ohne Zugang zum Meer erfüllt sie eine vitale Funktion: Die Funktion der Atemwege.

Edmond Müller

Direktor des Auslandschweizer-Sekretariates der NHG

Von unsren zehn Konsularkreisen mit der grössten Zahl von Schweizerbürgern liegen sechs unmittelbar an unsren Grenzen: Lyon, Besançon, Mailand, Mühlhausen, Annecy und Freiburg i.Br.: die restlichen vier sind Paris, London, New York und Buenos Aires. Diese zehn Konsularbezirke zusammen bilden zwei Fünftel der gesamten Fünften Schweiz.

\*\*\*\*\*

#### Der Abendaus im Comptoir Suisse - Schäliche Interventionen des Finnen in der Schweiz - Finnland als Ehrengast am Comptoir

Am nächsten Comptoir Suisse, der 47. Nationalen Messe der Schweiz in Lausanne vom 10. bis 25. September, wird Finnland in dem für das Gastland reservierten Pavillon vorgestellt: seine Forstwirtschaft, die Holzveredlungs-, Metall- und Verbrauchsgüterindustrie. Im Vordergrund stehen die Verbrauchsgüter: Im Pavillon am Haupteingang sind über 50 Hersteller aus dem Bereich der Konsumgüterindustrie vertreten.

Die Teilnahme Finnlands beschränkt sich aber nicht nur auf die Ausstellung. Das grösste Warenhaus in Lausanne organisiert

cischen Parolen. Die Demokratie befand sich in keiner glück-  
liche "Verkaufswöche finnischer Waren". Die belebteste Ge-  
schäftsstrasse der Stadt wird mit finnischen Emblemen deko-  
riert, das Opernballett der finnischen Hauptstadt besucht  
Lausanne, wahrscheinlich auch die Musikkapelle der Garnison  
Helsinki. Der 12. September wurde zum "Tag Finnlands" erklärt.  
Alles in allem werden die verschiedenen Veranstaltungen das  
bisher umfangreichste Finnland-Programm ergeben, das je in der  
Schweiz gezeigt wurde.

Die Begehrungen der "Erneuerung", der mit dem Ziel der  
sozialen Erneuerung, Willens und Widersprüchen einher - den  
Willen zu eigenständigen Lösungen so gut wie die blinden und  
lautstarken Anpasserrei. \*\*\*\*\*

Gegen dieses Zwielicht hat schliesslich das Schicksal des Anlaufs  
besiegelt. Da nicht zu klären war, welche Tendenzen die beiden  
auf schwingen würden, sagte man im Zweifel lieber Nein. In einer  
unzulässlichen Ordnung factz Zur Revision unserer Bundes-  
bewenden zu lassen, war der Konservativen  
auf einen Versuch zu werfen, aus dem es sich nichts mehr  
schiene.

Das Begehr nach einer Totalrevision unserer Bundesverfassung  
verdichtet sich mehr und mehr zu ganz klaren Anträgen an den  
Bundesrat. Das Liechtensteiner Volksblatt hat in seiner Ausgabe  
vom 30. Juni eine grössere Stellungnahme zu diesem Problem  
veröffentlicht und zwar aus der Feder des schweizerischen  
Mitarbeiters des Liechtensteiner Volksblattes, Walther Stauffer  
aus Genf.

Im Ständerat - man ist zu sagen versucht: ausgerechnet im  
Ständerat - hat ein Politiker eine Parole ausgegeben, die viele  
Diskussionen auslösen wird. Der Solothurner Karl Obrecht for-  
derte Vorbereitungen auf eine Totalrevision der Bundesverfassung.  
In seiner Motion steht der Satz zu lesen: "Das Schweizervolk, in  
dem eine bedauerliche politische Unzufriedenheit um sich greift,  
scheint dringend einer grossen und konstruktiven politischen  
Aufgabe zu bedürfen". In der Neugestaltung unseres staatlichen  
Grundgesetzes sieht Obrecht diese Aufgabe.

Der Vorstoss im Ständerat folgt - ähnliche Interventionen der  
Nationalräte Albert Oeri und Urs Dietschi sind Episode geblieben -  
dem letzten Versuch, eine Totalrevision herbeizuführen, im Ab-  
stand von ziemlich genau dreissig Jahren. Am 8. September 1935  
haben Volk und Stände das nämliche Begehr mit erstaunlicher  
Wucht verworfen: Den rund 194'000 Ja standen gute 510'000 Nein  
entgegen, und nur die Stände Wallis und Freiburg und die beiden  
Halbkantone Obwalden und Appenzell-Innerrhoden brachten befür-  
wortende Mehrheiten auf. Einen Entscheid von solcher Klarheit  
hatten weder Freunde noch Gegner einer Revision erwartet.

Die ältere und auch die mittlere Generation werden sich der  
innerpolitischen Auseinandersetzungen in der ersten Hälfte der  
dreissiger Jahre noch gut entsinnen. "Erneuerung" war damals  
die gängigste und freilich auch die fragwürdigste aller poli-